

Wie effizient ist Sprechapraxie-Therapie auf suprasegmentaler Ebene? Eine Einzelfallstudie



Kathrin Sperlich, Ulrike Frank & Nicole Stadie
Institut für Linguistik, Universität Potsdam

Theoretischer Hintergrund

„Metrisches Verfahren“ (Ziegler & Jaeger, 1993a):

- Training von Silbensequenzen (Bewegungssequenzen), nicht von Einzellaute
 - Bewegungssequenz: Koordination von unterschiedlichen artikulatorischen Gesten (Artikulationsort, Stimmhaftigkeit, Nasalität)
- ⇒ bislang nur wenige Studien zur Evaluation des Therapieverfahrens:

Diamanti & Miller (2002) sowie Ziegler & Jaeger (1993b) liefern erste Evidenzen für die Wirksamkeit suprasegmentaler Therapieverfahren zur Behandlung von Sprechapraxie

Ziele

Forschungsziel: Evaluation einer störungsspezifischen Therapie in Anlehnung an das „metrische Verfahren“ (Ziegler & Jaeger, 1993a)

Patientenorientiertes Ziel: Verbesserung der für die Patientin problematischen artikulatorischen Gesten

Hypothesen

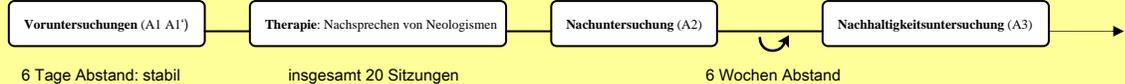
kausaler Therapienachweis für:

- geübte Stimuli (Übungseffekt)
- ungeübte Stimuli mit gleicher phonologischer Struktur (Generalisierungseffekt)
- ungeübte Stimuli mit anderer phonologischer Struktur (Generalisierungseffekt)

Nachhaltigkeit der Verbesserungen (6 Wochen nach der Therapie)

Material und Durchführung

Design:

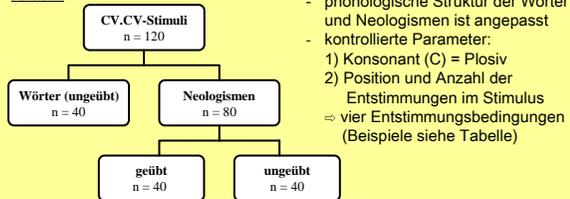


Patientin:

MP, 59 Jahre alt, Aneurysma-Blutung im Bereich der Arteria cerebri media links, große Läsion in fronto-parieto-temporalen Regionen der linken Hemisphäre, 15 Jahre post-onset

mittelschwere nicht-flüssige Aphasie mit starken Wortfindungsstörungen, leichte Sprechapraxie: insbesondere Defizit für die korrekte Realisierung der Stimmhaftigkeit bei Plosiven

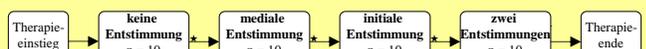
Stimuli:



	geübte Neos	ungeübte Neos	ungeübte Wörter
keine Entstimmung	Dabe	Debe	Diebe
initiale Entstimmung	Tuge	Toge	Tage
mediale Entstimmung	Dücke	Döcke	Decke
zwei Entstimmungen	Pete	Pite	Pate

Therapie:

zunehmende Komplexität der artikulatorischen Geste der Stimmhaftigkeit



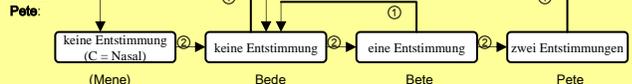
* → wenn 90% korrekte Stimmhaftigkeitsgesten in zwei aufeinander folgenden Sitzungen bzw. nach sechs Sitzungen

Hilfe bei fehlerhaftem Nachsprechen:

⇒ Ableitungsverfahren nach dem „metrischen Ansatz“ (Ziegler & Jaeger, 1993b):

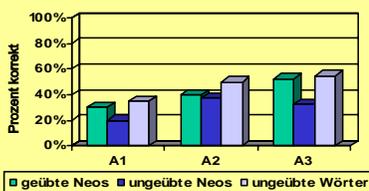
- ① Vereinfachung des laryngealen Bewegungsmusters
- ② laryngeale Komplexität schrittweise wieder hinzufügen

z. B. Zielitem **Pete**:



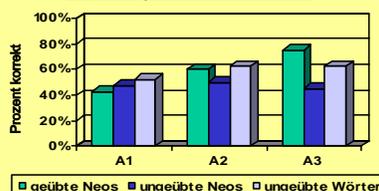
Ergebnisse

alle Fehlerarten : CV.CV-Set



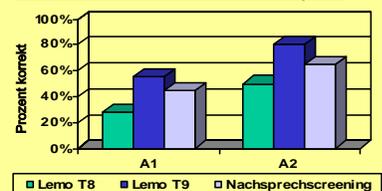
- ⇒ tendenzielle Verbesserung in allen drei Sets (McNemar, $p > .05$)
- ⇒ Tendenz bleibt für geübte Neos und ungeübte Wörter stabil (6 Wochen nach der Therapie)

Stimmhaftigkeitsfehler: CV.CV-Set



- ⇒ **Übungseffekt** für die artikulatorische Geste der Stimmhaftigkeit (McNemar, $p < .05^*$)
- ⇒ **Übungseffekt bleibt stabil** (McNemar, $p > .05$)

alle Fehlerarten: funktional relationierte Aufgaben



- ⇒ Lemo Nachsprechen von Neologismen (T8) und Wörtern (T9), Nachsprechscreening (CVC-Wörter)
- ⇒ Verbesserung in allen drei Aufgaben (McNemar, $p < .05^*$)

Kontrollaufgaben: stabile Leistungen (McNemar, $p > .05$) im schriftlichen Benennen (Blanken et al., 1999) und in der Akakulieuntersuchung (Claros Salinas, 1994)

Diskussion

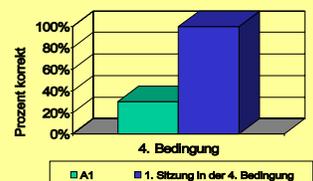
Die störungsspezifische Therapie nach dem „metrischen Verfahren“ (Ziegler & Jaeger, 1993a) war wirksam bei MP:

⇒ **nachhaltiger Übungseffekt für die artikulatorische Geste Stimmhaftigkeit**

Jedoch: Generalisierungseffekte auf ungeübtes Material blieben aus (mögliche Gründe: nur ein Aufgabentyp in der Therapie; konstantes, unmittelbar auf die Patientenreaktion folgendes Feedback durch die Therapeutin)

aber: Generalisierung innerhalb der Therapiephase ersichtlich

⇒ Therapie der 1., 2. und 3. Bedingung führt bereits zu signifikanter Leistungsverbesserung für die Stimuli der 4. Bedingung, ohne dass diese geübt wurden



Neue Fragestellung:

Welchen Einfluss hat die artikulatorische Komplexität in der Therapie?

⇒ Führt eine Therapie der artikulatorisch komplexen 4. Bedingung auch zu Leistungsverbesserungen der weniger komplexen 2. und 3. Bedingung?

Kontakt: Literatur:

kathrin.sperlich@arcor.de

Blanken, G., Döppler, R. & Schlenk, K.-J. (1999) Wortproduktionsprüfung für Aphasiker. NAT-Verlag Hofheim; Claros Salinas, D. (1994). EC 301 R: Untersuchungsmaterial zu Störungen des Rechnens und der Zahlenverarbeitung. Konstanz: Kliniken Schmieder; Diamanti, M. & Miller, N. (2002) A metrical, syllable level approach to treatment of severe apraxia of speech: a case study. Proceedings of Therapy Symposium. In: British Aphasiology Society; Ziegler, W. & Jaeger, M. (1993a) Aufgabenhierarchien in der Sprechapraxie-Therapie und der „metrische“ Übungsansatz. *Neurolinguistik*, 7 (1), 17 – 29; Ziegler, W. & Jaeger, M. (1993b) Der metrische Übungsansatz in der Sprechapraxiebehandlung: Ein Fallbericht. *Neurolinguistik*, 7 (1), 31 – 41